

führten sie mich durch ihre Bäckerei und erzählten begeistert von ihrem selbst gebackenen Brot, das allen sehr schmeckt. Ich merkte, wie stolz sie waren, einen wichtigen Teil zur Gemeinschaft dazusteuern zu können. Als ich damals noch im Heim arbeitete, kam jeden Morgen der Bäcker vorgefahren und belieferte das uns mit Brot. Das ist nun durch die heimeigene Bäckerei nicht mehr nötig.

Auch die Tiere, die von den Kinder versorgt wurden, sind mehr geworden: Schweine, Hühner, Gänse und viele mehr. So kann sich das Heim nun selbst versorgen und kann auch bei den Fleischeinkäufen sparen. Leider überlegt die Heimleitung, alle Tiere abzuschaffen, weil das Geld für die Haltung fehlt, was natürlich sehr schade wäre.

Bewundern konnte ich auch das neue Jugendhaus für die älteren Jungen, in dem diese sich sehr wohl fühlen. „Wir müssen zwar selber kochen und putzen, aber dafür ist es hier nicht so stressig mit den Kleinen wie drüben im Heim,“ erklärt mir der 16jährige Ramón.

Und sobald mehr Geld zur Verfügung steht, soll die Schreinerei weiter aus-



Die Kinder freuen sich über den Schwimmbadbesuch.

gebaut werden, damit die Jugendlichen dort noch ein weiteres Handwerk lernen können.

Der Höhepunkt für die älteren Jungen war das Fußballspiel, an dem sich Jörg tapfer beteiligte. Das war für alle ein riesiger Spaß, bei dem das Verständigungsproblem keine Rolle spielte.

Nach zwei Wochen mußte ich leider wieder abreisen. Ich kann aber sagen, daß es sicherlich kein Abschied für allzu lange Zeit sein wird.

Ihre  
Aneke Schildmann

Impressum:  
AYUDA e. V.  
Im Sommershausfeld 8  
50129 Bergheim

# AYUDA

## Für Kinder

## Perspektiven schaffen

Infoline: (02238) 949569  
Faxline: (02238) 949571  
E-Mail: [info@ayuda.de](mailto:info@ayuda.de)  
Internet: [www.ayuda.de](http://www.ayuda.de)

Spendenkonto Nr. 81 85 400 BLZ 370 205 00  
Bank für Sozialwirtschaft



Die Jungs auf der Terrasse des Jugendhauses.



# AYUDA e.v.

Für Kinder Perspektiven schaffen

# 1 2001

## H 1. Halbjahresbericht 2001- Januar bis Juni 2001

AYUDA möchte mit diesem vorliegenden Halbjahresbericht alle seine Unterstützer, Förderer und alle Interessenten über die Entwicklungen innerhalb der letzten sechs Monate im nordargentinischen Kinderheim "Hogar del Niño Jesús" informieren.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diese Projekte und Fortschritte überhaupt erst möglich gemacht haben.



Kinder aus dem Viertel, in dem sich auch das Kinderheim befindet.

# Deutschland

## A AYUDA - in Deutschland:

Zunächst erfolgt ein kurzer Rückblick über die Aktionen der vergangenen Monate, die AYUDA in Deutschland gestartet hat.

## A Dezember - Weihnachtsaktion:

Dank der vielen engagierten Spender wurde die Weihnachtsaktion 2000, in der AYUDA über 500 Briefe verschickte, zu einem vollen Erfolg: Diese Spendenaktion brachte insgesamt über 25.000 DM.

## A April - Osteraktion:

Zu Ostern startete AYUDA erneut eine Briefaktion, um seine Unterstützer um weitere Hilfe zu bitten. Insgesamt wurden für die Kinder im nordargentinischen Heim ca. 4.000 DM gespendet.

## A April - Kuchenverkauf:

Am 30.04. veranstalteten die Oberstufenschüler des Silverberggymnasiums in Bedburg einen Kuchenverkauf während des Elternsprechtages, der 500 DM erzielte.

## F Fördermitgliedschaften:

Seit der Vereinsgründung von AYUDA e.V. im vergangenen Jahr weist AYUDA immer wieder auf die Möglichkeit einer Fördermitgliedschaft hin. Mittler-



Jorgito beim Putzen.

weile sind es 14 Fördermitglieder, die mit ihrer regelmäßigen Geldspende die von AYUDA weitergeführten Projekte kontinuierlich unterstützen. Das bedeutet eine jährliche Unterstützung von 4.440 DM.

## AYUDA-Fördermitglied

AYUDA-Fördermitglied sein heißt dauerhaft helfen. Wenn Sie noch kein Fördermitglied sind, werden Sie es jetzt!



## A AYUDA - in Argentinien

Stiftung "Hogar del Niño Jesús":

In der vergangenen Zeit hat sich auch im Kinderheim in Orán viel entwickelt. Es hat ein Personalwechsel stattgefunden, da die Heimleiterin - Schwester Myria - altersbedingt ihre Arbeit Anfang des Jahres aufgeben mußte. Daher befand sich das Heim in den vergangenen Monaten in einer Umstrukturierungsphase, denn eine neue Leiterin mußte gefunden werden.

## Argentinien

In Argentinien selbst haben ehrenamtlich arbeitenden Personen die Stiftung "Hogar del Niño Jesús" gegründet, die einen eigenen Unterstützerkreis vor Ort aufzubauen versucht, mit dem Ziel, die von AYUDA und der Stiftung ins Leben gerufenen Projekte zukünftig eigenständig weiterführen zu können.

### Jugendhaus:

In dem neuen Haus für Jugendliche leben die älteren Kinder gemeinsam mit einem Ehepaar, dem AYUDA ein monatliches Gehalt bezahlt. Hier lernen die Jugendlichen mehr Selbständigkeit, denn nun haben sie ein eigenes Haus und einen eigenen Haushalt zu führen, zu dem sie aktiv beitragen. Das neue Haus befindet sich gegenüber dem großen Heimkomplex, so daß sie weiterhin Kontakt zu den anderen Kindern halten.

### Ausbildung:

AYUDA stellt weiterhin das Gehalt für die Erzieherin sicher, die mit den Heimkindern im Kindergarten arbeitet und sie im kreativen Spiel und Bastelarbeit auf die Grundschule sorgfältig vorbereitet.

### Förderunterricht:

AYUDA führt den Förderunterricht kontinuierlich weiter:

Zwei Lehrerinnen betreuen die Kinder, denen das Lernen allein sehr schwer fällt. Seit Einführung des Nachhilfeunterrichts sind besonders die älteren Kinder sehr motiviert, einen guten Schulabschluß zu schaffen.

### V Vertrauensperson:

Vor Ort in Orán konnte AYUDA die Vertrauensperson Carlos Vidal für sich gewinnen, der sich ehrenamtlich sehr für die Kommunikation zwischen AYUDA und der Partnerorganisation bemüht, und AYUDA stets mit aktuellen Informationen über die Entwicklung im Heim versorgt. Carlos ist für AYUDA unverzichtbar, denn er engagiert sich sehr für die Weiterführung der von AYUDA ins



Die Lehrerin (Mitte) hilft bei den Hausaufgaben.

Leben gerufenen Projekte. Zudem sorgt er dafür, daß die Angestellten stets pünktlich ihr Monatsgehalt bekommen. Seit Anfang des Jahres zahlt AYUDA seiner Vertrauensperson 50 US \$ für seine zuverlässige Arbeit.

## R Reisebericht

Im Februar 2001 reiste die 24jährige Studentin Aneke Schildmann aus Hildesheim nach Argentinien, um das Kinderheim „Hogar del Niño Jesús“ zu besuchen. Aneke hatte 1996-1997 ein Jahr lang einen Freiwilligendienst im Kinderheim geleitet und wollte nun sehen, was aus den Kindern in der Zwischenzeit geworden ist. Hier ihr Reisebericht:

## vor Ort



Aneke Schildmann, in Argentinien trinkt man Mate.



Aneke mit den Mädchen, die sich sehr über den Besuch aus Deutschland gefreut haben.

## Liebe Freunde und Helfer von AYUDA,

ich möchte Ihnen von meinem Besuch der Kinder in dem Heim „Hogar del Niño Jesús“ berichten. Vor einigen Jahren hatte ich dort ehrenamtlich gearbeitet und wollte nun – nach über zwei Jahren – endlich die Kinder wieder sehen, die mir seit dieser Zeit sehr viel bedeuten:

„La Aneke ha llegado.“ -Aneke ist gekommen. Das waren vor vier Jahren die Worte gewesen, mit denen mich die Kinder des Heims

begrüßt hatten. Es war damals der Beginn meines einjährigen Aufenthalts



Gruppenbild mit Aneke, leider waren nicht alle Kinder im Heim während ihres Besuchs.

im Kinderheim, durch den ich viele Menschen in Orán und vor allem „meine“ Heimkinder ins Herz geschlossen habe.

Im Februar war es dann endlich soweit: Gemeinsam mit meinem Freund Jörg besuchte ich die Kinder für zwei Wochen.

Die ganze Hinfahrt überlegte ich mir, ob die Kinder mich wieder erkennen würden. Als ich endlich bei sommerlichen Temperaturen um die 45 Grad in der Tür des Heims stand, starrten mich die Kinder mit offenen Mündern an, bis mich schließlich ein Mädchen fragte:

„Bist du die Aneke?“ Einen Moment später lagen sie mir in den Armen und ließen mich nicht mehr los – es war so, wie ich es stets von ihnen gewohnt war.

Da genau in diese Zeit die Sommerferien in Argentinien waren, traf ich nur einen Teil der Kinder im Heim an. Denn die Kinder, die noch Verwandte oder Bekannte haben, verbringen dort einige Wochen ihrer Schulferien. Das war zwar schade, weil ich so gerne alle Kinder wieder gesehen hätte, andererseits hatte ich so die Möglichkeit, mich den Kindern intensiver zu widmen. Die meiste Zeit wollten sie mit mir „Uno“ spielen, ein Kartenspiel, das seit eh und je ihr Lieblingsspiel war.



Freude im Schwimmbad

Die Höhepunkte in der Woche waren die Freibadbesuche, denn die Kinder haben sonst nie die Möglichkeit, ins Schwimmbad zu gehen oder überhaupt etwas anderes als ihren Heimaltag zu erleben. Wir haben viele gemeinsame Sachen unternommen, die für diese Heimkinder nicht selbstverständlich sondern etwas ganz Besonderes sind: Dazu gehört vor allem in der Stadt Eis essen gehen, was sie am liebsten jeden Tag gemacht hätten.

Für mich war es faszinierend, wie sehr sich die Kinder in den vergangenen Jahren entwickelt hatten – und dennoch waren sie alle leicht wieder zu erkennen – sie hatten ihre lebensfrohe, herzliche Art und ihren kindlichen Charme nicht verloren.

Beeindruckend war für mich auch, daß die Kinder endlich etwas haben, auf das sie sehr stolz sein können: Voller Freude